



Ab dem 20. Mai sind Werke des Jungfotografen Joni Hedinger in der Patrick Lambertz Gallery zu bestaunen. Bild zvg

Blaue Schatten

Vom 20. Mai bis 20. August sind Bilder des Rapperswiler Fotografen Joni Hedinger in Lachen ausgestellt.

Schatten müssen nicht immer schwarz sein. Nach der erfolgreichen Veröffentlichung des Buchs «Lost in the Alps» zusammen mit dem Fotografenkollektiv «The Alpinists» sind Joni Hedingers grossformatige Fotografien nun in der Einzelausstellung «Blaue Schatten» in der Lachner Studiogalerie des Fotografen Patrick Lambertz zu bestaunen. Die ausgestellten Werke zeigen einen gemeinsam mit Patrick Lambertz kuratierten Ausschnitt aus dem Archiv von Hedinger, der keine körperlichen Anstrengungen und Herausforderungen scheut, um zu seinen Motiven zu gelangen. Für das perfekte Bild und die ideale Stimmung wandert er viele Stunden, übernachtet immer wieder im Berg, lediglich ausgerüstet mit Schlafsack und Matte.

Erst seit vier Jahren selbstständig

Joni Hedinger ist professioneller Fotograf und Filmmacher, der mit seiner Frau in Rapperswil lebt. Der gelernte Schreiner kaufte sich mit 23 Jahren seine erste Kamera und entdeckte seine Leidenschaft für die Fotografie unter anderem durch Instagram. 2018 beschloss er, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Mit über 150 000 Followern auf Instagram ist Joni Hedinger einer der erfolgreichsten Schweizer Vertreter jener jungen Generation von Fotografen, deren Arbeiten virtuell ein weltweites Publikum begeistern, in den physischen Galerieräumen jedoch noch deutlich unterrepräsentiert sind. (eing)

Vernissage: 20. Mai, 19 Uhr, Patrick Lambertz Gallery, Marktstrasse 18, Lachen

Kleintierzüchter versammeln sich in Goldau

Am Freitag, 13. Mai, um 19.30 Uhr findet die 72. Delegiertenversammlung der Schwyzer Kleintierzüchter im Restaurant Gotthard in Goldau statt. Gastgeber ist der Verein Kleintiere Rigi-Mythen. Eingeladen zur DV sind die Sektionen des Kantons Schwyz. Dies sind: OV Einsiedeln, KZV Schindellegi-Rothenthurm, KTZV March-Obersee, Kleintierfreunde Wilen-Wollerau, Fellnähgruppe Höfe und die Kleintiere Rigi-Mythen. Vor der Versammlung wird ein Apéro offeriert. Die Abgabe der Stimmkarten erfolgt an der DV. Entschuldigungen sind an den Kantonalpräsidenten Wendelin Theiler, Telefon 079 706 30 24, zu richten. (eing)

Mit Joachim Raff auf Reisen

Mit «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum» startet die grosse Ausstellung zum Doppeljubiläum. Begleitet wird die Ausstellung durch Plakate, ein neues Schwyzer Heft – und natürlich Musik.

Ein weiterer Event des Joachim-Raff-Jubiläumsjahres steht bevor: Am Samstag, 14. Mai, um 10 Uhr lädt die Joachim-Raff-Gesellschaft zur Vernissage der Jubiläumsausstellung «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum» im Temporären Kunsthaus (altes EW) in Lachen ein. Für die Projektleitung zeichnet die Geschäftsführerin der Joachim-Raff-Gesellschaft, Yvonne Götte, verantwortlich. Sie hat bereits die Raff-Ausstellungen 2012 in Lachen, 2014 in Rapperswil und 2017 in Winterthur kuratiert. Unterstützt wird sie vom Gestalter Alois Nauer aus Siebnen.

In Deutschland gelebt – doch das Heimweh blieb

Als Joachim Raff den sicheren Lehrerberuf in Rapperswil an den Nagel gehängt hatte und nach einem wegweisenden Treffen mit Franz Liszt im Sommer 1845 die Gelegenheit erhielt, nach Deutschland zu ziehen, nahm er diese Chance wahr. In sein Mutterland kehrte er nur noch sporadisch zurück. Erst als sich im Verlauf der 1860er-Jahre seine finanzielle Lage endlich stabilisierte, besuchte er sein Mutterland wieder regelmässig auf den fast alljährlichen Reisen in den Süden.

Als Joachim Raff in Deutschland weilte, packte ihn allerdings regelmässig das für Schweizer charakteristische Heimweh, insbesondere nach der Topografie. Die Ausstellung thematisiert seine Schweizerreise im Jahr 1867, die er zusammen mit seiner Frau Doris unternahm. Sie zeigt den Komponisten von seiner privaten Seite, thematisiert, wie sich Raffs Beziehung zu seiner Heimat immer wieder auch in seinem Werk niederschlägt, und gibt Einblick in das Reisen und den Tourismus dieser Zeit. Die vorliegenden brieflichen Reiseberichte richten sich alle an Raffs Schwägerin Antonie Genast,



Joachim Raff schrieb seiner Schwägerin am Freitag, 17. Mai 1867, über deren Besuch in der Taminaschlucht: «Gehet hin und sehet!» Auf dem Bild der Tamina-Schlund bei Pfeffersbad um 1836.

Stahlstich aus «Die klassischen Stellen der Schweiz und deren Hauptorte», Heinrich Zschokke, Karlsruhe und Leipzig, Kunst-Verlag; Sammlung Marty/Joachim-Raff-Archiv

welche das Töchterchen Helene während der Abwesenheit ihrer Eltern betreut. Helene Raff war zu diesem Zeitpunkt zwei Jahre und zwei Monate alt.

Ein Konzert und viele Plakate begleiten die Ausstellung

Das Programm der Vernissage beinhaltet ein Referat mit dem Titel «Auf Schritt und Tritt von Musik begleitet» von Historiker Joseph Jung, in welchem er die touristische Entwicklung in der Schweiz im 19. Jahrhundert beleuchtet. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Klavierduo Vilma und Daniel Zbinden aus Glarus. Es erklingen Stücke aus Joachim Raffs «Reisebilder op. 160». Zwischen den Musikstücken werden einige Ausschnitte aus Raffs Briefen vorgelesen. Regierungsrat Kaspar Michel wird zudem Grussworte der Schwyzer Regierung überbringen.

Neben der Ausstellung im Temporären Kunsthaus ist gleich beim Joachim-Raff-Archiv auf dem Raffplatz eine Plakatausstellung zu sehen, auf welcher Orte und Gebäude abgebildet sind, welche im Leben von Joachim Raff eine wichtige Rolle gespielt haben.

Die Ausstellung dauert vom 14. Mai bis 5. Juni.

Ein neues Schwyzer Heft zur Ausstellung

Am 21. Mai um 11 Uhr wird das Erscheinen des neuen Schwyzer Hefts Nr. 113 mit einer Vernissage der Kulturförderung des Kantons Schwyz gefeiert, ebenfalls im Temporären Kunsthaus. Das Heft trägt den gleichen Titel wie die Ausstellung: «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum». Es vertieft das Thema der Ausstellung mit interessanten Beiträgen verschiedener Autoren und Autorinnen.

Weitere Infos zum Jubiläum gibt es auf www.joachim-raff.ch. (eing)

Frauennetz: «Es liegt noch mehr drin»

Die Anzahl Frauen in den Gemeinde- und Bezirksexekutiven steigt an – wenn auch langsam. Dieser Trend dürfte sich auch mit den bevorstehenden Wahlen fortsetzen. Die Analyse des Frauennetzes Kanton Schwyz.

1972 wurde im Kanton Schwyz das kantonale und kommunale Frauenstimm- und -wahlrecht eingeführt. Seither gestalten Frauen die Gemeinde- und Bezirkspolitik aktiv mit. In den vergangenen 50 Jahren nahm der Frauenanteil in den kommunalen Exekutiven stetig zu und ist aktuell so hoch wie noch nie. Aktuell sind 47 Frauen in den Gemeinden und Bezirken tätig.

«Diese Entwicklung ist erfreulich, aber es liegt noch mehr drin», sagt Diana de Feminis, Präsidentin des Frauennetzes Kanton Schwyz. «Die Lebensläufe von Frauen sehen für gewöhnlich anders aus als diejenigen von Männern. Es ist wichtig, dass in den Exekutiven eine unterschiedliche Denkart und vielfältige Sichtweisen eingebracht werden, damit nachhaltige, breit abgestützte Lösungen für alle Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden können.» Ein Amt in einer Gemeinde oder einem Bezirk zu übernehmen, sei eine grosse Chance und eine spannende Erfahrung, so de Feminis, die seit 2021 selber als Kantonsrätin aktiv ist. «Frau braucht im Prinzip keine Vorkenntnisse. Die eigenen Lebenserfahrungen im familiären und beruflichen Bereich sind gefragt. Und natürlich muss frau bereit sein, sich einzuarbeiten und offen in den Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen und der Bevölkerung zu treten.» Sie

selbst habe jedenfalls grossen Spass an ihrem politischen Mandat und lerne viel dazu.

Drei Gemeinden frauenlos

Am 15. Mai finden im Kanton Schwyz Gemeinde- und Bezirksratswahlen statt. Insgesamt treten in Inner- und Ausserschwyz 43 amtierende Lokalpolitikerinnen und -politiker zurück, davon fünf Frauen. Gleichzeitig stellen sich 40 Frauen für ein Amt in Gemeinde- oder Bezirksrat zur Wahl: 27 Bisherige und 13 Neue. Die Gemeinden Sattel, Oberiberg, Unteriberg, Lauerz, Einsiedeln, Reichenburg und Wollerau dürften künftig weiblicher sein. Anders in der Gemeinde Schwyz: Dort wird der Frauenanteil sinken. Altendorf und Galgenen bleiben auch nach den Erneuerungswahlen weiterhin frauenlos. In Altendorf sitzt seit 2014 keine Frau mehr im Gemeinderat, in Galgenen seit 2018. In der Gemeinde

In Altendorf sitzt seit 2014 keine Frau mehr im Gemeinderat, in Galgenen seit 2018.

Reichenburg, die seit 2016 keine Frau mehr in der Exekutive aufweist, kandidieren zwei Frauen für die beiden freiwerdenden Gemeinderatssitze.

Riemenstalden ist die einzige Gemeinde im Kanton Schwyz, in der seit der Einführung des kommunalen Frauenstimm- und -wahlrechts vor 50 Jahren noch nie eine Frau im Gemeinderat sass.

In den Bezirken wird der Ist-Zustand mit Ausnahme von Einsiedeln aller Wahrscheinlichkeit nach aufrechterhalten. Die Einsiedler Bezirksexekutive dürfte künftig einen höheren Frauenanteil haben.

Präsidentinnen rückläufig

In drei Gemeinden tritt der Gemeindepräsident zurück. In ihre Fussstapfen treten wiederum Männer, es kandidieren keine Frauen. Von 2020 bis 2022 gab es drei Gemeindepräsidentinnen: Irène May in Ingenbohl, Maria Christen in Muotathal und Gabriela Luternauer in Lauerz. May und Christen treten wieder an, ihre Kandidatur ist unbestritten. In Lauerz und Alpthal ist das Gemeindepräsidium vakant, es gibt bislang keine Kandidatur. Sollte sich dort eine Frau für eine Kandidatur zur Verfügung stellen und gewählt werden, gäbe es neu vier Gemeindepräsidentinnen, andernfalls noch zwei. Von 2000 bis 2004 gab es im Kanton

Schwyz rekordhohe sieben Gemeindepräsidentinnen.

Vom Säckelmeisteramt treten sieben Männer zurück. Es kandidieren neu zwei Frauen, wobei sich eine von ihnen einer Kampfwahl gegen einen Mann stellen muss. In den Gemeinden Lauerz und Alpthal kandidiert niemand für das Säckelmeisteramt. Würden diese beiden Posten mit Frauen besetzt, hätte der Kanton Schwyz so viele Säckelmeisterinnen wie noch nie. Aktuell besetzen sechs Frauen das Säckelmeisteramt. Alle treten wieder an, ihre Wiederwahl ist unbestritten.

Keine Bezirkssäckelmeisterin

In den Bezirken sind der Rücktritt eines Bezirksammanns sowie von zwei Säckelmeistern zu verzeichnen. Es kandidieren keine Frauen für diese drei Posten. Damit dürfte die Bisherige Yolanda Fumagalli im Bezirk Höfe auch in der nächsten Legislatur die einzige Frau Bezirksammann bleiben. Im Kanton Schwyz kam es bisher noch nie vor, dass zwei oder mehr Frauen gleichzeitig das Amt des Bezirkspräsidiums bekleideten. Wie bereits von 2020 bis 2022 wird es auch künftig in keinem Bezirk eine Säckelmeisterin geben. Anders in den Jahren 2000 bis 2006: Damals konnten zwei Bezirke gleichzeitig eine Säckelmeisterin ausweisen.

Frauenetz Kanton Schwyz